

Die Wirklichkeit idealisierend

Ausstellung am Grimmelshausen Gymnasium: „100 Gesichter der Romantik“

Gelnhausen (jol). Am Freitagabend wurde am Grimmelshausen Gymnasium die Ausstellung „100 Gesichter der Romantik“ eröffnet. Im Lichthof des Gebäudes A stellen Schüler von der fünften Klasse bis hin zur Oberstufe im Rahmen eines Projekts des Fachbereichs Kunst ihren Blick auf eine Epoche dar, die gleichzeitig Idealismus und besondere Gefühle in sich trägt.

„Romantik kann nicht nur ein Gesicht haben, sie hat hunderte“, schloss Schülerin Maya Helm, die gemeinsam mit Charlotte Jost die Ausstellung vorstellte, die Vernissage zu „100 Gesichter der Romantik“ ab. Sie entließ die zahlreichen Besucher auf einen Rundgang, um ihnen einen eigenen Blick auf die Ausstellung zu ermöglichen. In den vergangenen Monaten widmete sich der Fachbereich Kunst unter Regie von Tine Heinrich in fast allen Jahrgängen einem ganz besonderen Thema. Die Lehrer Ekaterina Leo und Daniel Daub setzten die Ideen gemeinsam mit den Schülern um und gestalteten so die Ausstellung, die nun auf drei Etagen im Lichthof des Gebäudes A zu sehen ist. „Als Deutschlehrerin blutet mir etwas das Herz“, hielt Schulleiterin Tina Ruf ein rotes Herz in die Luft. Doch dieses rote Herz oder rote Rosen werden von den meisten direkt mit



Die Lehrer Ekaterina Leo (links) und Daniel Daub sowie die Schülerinnen Maya Helm und Charlotte Jost (rechts). FOTO: LUDWIG

dem Wort „romantisch“ in Verbindung gebracht. Beim Blick in den Duden würden zwei Bedeutungen erklärt. Zum einen ist „romantisch“ zur Epoche der Romantik gehörend. Zudem bedeutet es gefühlsbetont, schwärmerisch und die Wirklichkeit

idealisierend. „Machen Sie sich selbst ein Bild davon, wie die Schüler die Romantik sehen“, riet die Schulleiterin, die sich bei allen bedankte, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. Daniel Daub gab einen kurzen Einblick in

die Arbeit mit den Schülern, die nicht nur malten oder zeichneten, sondern sich auch fotografisch näherten.

„Wir leben in Zeiten der Umkehr. Verstand wie Vernunft finden sich seltener, und moralische Erziehung

scheinen nur noch die Älteren unserer Gesellschaft zu kennen“, begann Charlotte Jost die Romantik mit der heutigen Zeit zu verbinden. In der Zeit vom Ende des 18. bis ins späte 19. Jahrhundert gab es ebenso große politische wie gesellschaftliche Umwälzungen. Nach Ende der französischen Revolution wurden Errungenschaften wieder fallen gelassen. „Auch die Menschen des späten 18. Jahrhunderts müssen sich so gefühlt haben wie wir.“ So scheine es nahezu selbstverständlich, dass sich der Mensch in der Kunstperiode der Romantik von der bitteren Realität zu entfernen suche und sich ein idealisierendes Bild der Welt schaffe. Fantasie und Kreativität wurden angeregt. Dies zeige sich auch im Projekt, in dem Volksmärchen wie „Der Feuervogel“ ebenso aufgegriffen werden wie die Natur in Landschaftsgemälden im Stile Gabriele Münters, einer Expressionistin. Die Sehnsucht spielt ebenso eine große Rolle wie der Individualismus in der Epochengestaltung, die die Schüler aus dem Leistungskurs der Q-Phase aufgriffen. Im Rahmen der Revue „Hoffnungslos Romantisch“ am Freitag und Samstag, in der der Fachbereich Musik und die Theater AG zusammenwirken, ist die Ausstellung geöffnet. Damit wird das Projekt „100 Gesichter der Romantik“ abgeschlossen.

Peugeot brannte

35 000 Euro Schaden
in Haitz

Gelnhausen-Haitz (re). Ein geschätzter Sachschaden in Höhe von 35 000 Euro ist die Folge eines Fahrzeugbrandes am späten Samstagabend vor einer Garagenanlage in der Straße Am Bocksborn in Gelnhausen. Mehrere Anwohner meldeten gegen 23.20 Uhr der Rettungsleitstelle einen brennenden Peugeot, bei dem aus bislang unbekannter Ursache der Motorraum in Brand geriet. Das Feuer griff auf eine Garage über, konnte aber schnell durch die Feuerwehr gelöscht werden. Ein in der Garage abgestellter Renault wurde durch das Feuer im Heckbereich beschädigt.

LESERBRIEF

GNZ-Leserin Inge Wenk berichtet in einem Leserbrief von ihren Erlebnissen mit Taxis in Gelnhausen. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Vergebliches Warten auf ein Taxi am Gelnhäuser Bahnhof

Mitte April sind wir an einem sehr frühen Montagabend gegen 0.30 Uhr vom Flughafen Frankfurt mit dem Zug in Gelnhausen angekommen. Dort wollten wir ein Taxi nehmen, es war allerdings keines zu sehen. Nach längerem Warten haben wir bei der Taxizentrale angerufen. Dort ertönte nur eine Stimme vom Band, dass der Teilnehmer nicht erreichbar sei. Der nächste Zug, der uns nach Hause nach Hailer hätte bringen können, wäre erst um 4.28 Uhr abgefahren. Nachdem mein Mann und ich um kurz nach 1 Uhr noch immer einsam und verlassen mit unseren Koffern und dem Handgepäck am Bahnhof standen, haben wir unsere Nachbarin aus dem Bett geklingelt und diese gebeten, uns abzuholen. Der letzte Zug aus Fulda kommt nachts um 1.31 Uhr in Gelnhausen an, und es gibt keine Taxis. Arme Barbarossa- und Kreisstadt Gelnhausen.

Inge Wenk
Gelnhausen-Hailer

Auf den Erholungswert des Waldes achten

Versammlung der Jagdgenossen Hailer im Landgasthof Spieker

Gelnhausen-Hailer (hac). Im Landgasthof Spieker in Hailer kamen die Jagdgenossen des Reviers Gelnhausen-Mitte zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen. Vorsitzender Fritz Breidenbach und sein Stellvertreter Helmut Bock begrüßten Jäger, Landbesitzer und Vertreter der Stadt, Magistratsmitglied Markus Krause protokollierte für die Barbarossastadt.

Stephan Ries, der den östlichen Bezirk bejagt, berichtete über eine mühsame Erfüllung des Solls beim Schalenwild. Um den Verbiss am Aufwuchs im Stadtwald zu begrenzen, sollen 16 Rehe pro Jahr geschossen werden. Im Vorjahr konnten 17 erlegt werden, so dass mit sieben Böcken und acht Ricken das Soll über zwei Jahre zu 100 Prozent

erfüllt wurde. Dazu kam eine Strecke beim Schwarzwild von 15 Stück. 104 Waschbären wurden erlegt, viele von ihnen waren an der Staupe erkrankt. Für den westlichen Bezirk berichtete Patrick Peter. In seinem Revier hatte er den einzigen toten Dammhirsch im Hagering, ein totgefahrenes Tier. Er brachte mit seinen Jagdkameraden acht Rehe und 29 Wildschweine zu Strecke, davon alleine 13 Stück Schwarzwild bei einer Drückjagd. Dazu kamen 13 Waschbären und acht Füchse. Jürgen Koch, der bei der Stadt Gelnhausen für den Stadtwald zuständig ist, betonte die Bedeutung des Waldes als Erholungsgebiet, aber auch als Holzlieferant. Seit drei Jahren verzichtet die Stadt auf ein Vermissgutachten durch



Von links: Stephan Ries, Markus Krause, Patrick Peter, Helmut Bock, Jürgen Koch und Fritz Breidenbach. FOTO: SCHRICKER

Schalenwild. Stattdessen werden Flächen von etwa 100 Quadratmetern eingezäunt, um den Aufwuchs mit offenen Flächen vergleichen zu können. Koch forderte die Jäger auf, auf den Erholungswert des

Waldes achtzugeben. Betonringe, die als Futterstellen von einem früheren Jagdpächter angelegt worden waren, sollen aus dem Wald entfernt werden, da sie nicht mehr zeitgemäß seien.

Fleißig wie die Bienen

Imkerverein stellt sein Hobby vor und versorgt Gäste mit Gegrilltem

Gelnhausen-Roth (jol). Die Mitglieder des Imkervereins Gelnhausen um den neuen Vorsitzenden Giovanni Rossi waren am Tag der Arbeit ebenso fleißig wie die Bienen aus den acht vereinseigenen Völkern am Waldschwimmbad. Denn bei strahlendem Sonnenschein gab es für beide jede Menge zu tun.

Bei dem schönen Wetter herrschte am Waldschwimmbad in Roth gleich doppelt reger Betrieb. Acht Bienenvölker hat der Imkerverein Gelnhausen dort unter seinen Fittichen. Und bei strahlendem Sonnenschein flogen die meisten fleißigen Insekten aus, um von den Blüten Nektar in ihre Waben zu tragen. „Erfahrene Imker konnten schon einmal Honig schleudern. Andere werden es bald tun“, blickte Giovanni Rossi auf den Schaukasten, in dem ein Volk durch eine Glasscheibe genau beobachtet werden konnte. Ein roter Punkt markiert die Königin, um die immer ein kleiner Hofstaat herumwuselt. „Das Wetter ist perfekt. Es ist warm, und es blühen schon viele Blumen“, sagte der



Vorsitzender Giovanni Rossi am Schaukasten. FOTO: LUDWIG

neue Vorsitzende, der die Nachfolge von Dieter Pophal angetreten hat.

Nicht erst die aktuelle Diskussion um die Natur habe dafür gesorgt, dass es viel Interesse am Verein gibt. In den vergangenen Jahren

konnten durch ausführliche Jungimkerlehrgänge neue Mitglieder gewonnen werden. „Gerade der Einstieg ist etwas knifflig. Aber mit der Erfahrung unserer langjährigen Experten ist das kein Problem“, weiß Rossi. Er selbst ist erst seit

sechs Jahren aktiv dabei und hat die Arbeit mit den Bienen wie die Vereinsarbeit lieb gewonnen. „Der Verein bietet alles, was man braucht, um den Honig zu schleudern, weiterzuverarbeiten und in Gläser abzufüllen“, erklärt er einen Vorteil.

Jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr ist das Vereinsheim am Vereinszentrum Waldschwimmbad geöffnet. Dann wird mit den acht Bienenvölkern vor Ort gearbeitet. Neben der Pflege steht auch ab und an der Bau neuer Rahmen für die Waben auf dem Programm. „Neugierige können dann gerne vorbeikommen, um sich zu informieren“, lädt Giovanni Rossi ein. Außerdem könne auch der heimische Honig des Imkervereins Gelnhausen dann erworben werden. So wie die Bienen mit dem Nektar aus an ihr leibliches Wohl denken, sorgten auch die fleißigen Helfer des Vereins dafür, dass sich die menschlichen Besucher rundum wohlfühlen konnten, auch wenn die Wartezeit am Grill durch den großen Ansturm bei perfektem Maiwetter schon eine Weile dauern konnte.